

## Gewalt und Kränkung

### Neues Projekt: Mädchen halten Mobbing im Bild fest

«Mobbing geht jeden etwas an. Da sollte keiner wegschauen.» Daniela Kufner aus Poxdorf gehört zu einer Gruppe von Mädchen, die sich im Rahmen des «Stärken vor Ort»-Projektes «durchBLICK – eine mediale Reportage» dieses unangenehmen Themas angenommen hat. Mit der Kamera hat sie sich auf die Spur gemacht.

FORCHHEIM - Zusammen mit den Zwillingsschwestern Franziska und Alexandra Scherf, Jule und Lena Gottwald (alle aus Forchheim) und Jessica Beer aus Heroldsbach sind so im Laufe von vier Monaten eindruckliche Fotos entstanden, die von Gewalt und Demütigung erzählen. «Wir haben die Bilder ausgesucht, die am ehesten beim Beobachter zum Nachdenken führen. Die Motive, die die größte Wirkung entfalten», so Alexandra Scherf.

Alle sechs sind in der 9. Klasse der Georg-Hartmann-Realschule und kennen Mobbing. «Wir sehen das ja selbst an unserer Schule», sagt Jessica Beer. Im Laufe des Herbstes konnten die Mädchen, Dank der professionellen Anleitung, der richtigen Ausrüstung und der Hilfe bei der Bildgestaltung auf Motivjagd gehen.

Insgesamt sind 16 Jugendliche zwischen zwölf und 16 Jahren an dem von der Stadt Forchheim, dem Bundesfamilienministerium und der Europäischen Union geförderten Projekt beteiligt. «Uns ging es einerseits um eine Begleitung bereits bestehender Projekte wie der Integration durch Sport im Forchheimer Norden. Da spielen vor allem Russlanddeutsche Basket- und Volleyball», so Projektleiterin Adriana Stritzel vom Verein Tigersprung, der seine Schwerpunkte in der Erlebnis- und Medienpädagogik hat.

Ihr Kollege Marcus Bauer erläutert auch gleich weitere Mikroprojekte, die auf Fotopapier festgehalten sind. Ein Computerlotsenkurs von Jugendlichen für Erwachsene, die Jugendsozialarbeit an der Adalbert-Stifter- Schule oder das Patenprojekt, mit dem ehemalige Hauptschüler jetzigen Hauptschülern bei Bewerbung und Jobsuche helfen.

### Nicht auf der Müllkippe leben

Die jungen Fotografen nutzten jedoch auch die Gelegenheit, eigene Ideen einzubringen. Mit der Umweltverschmutzung haben sich Rebecca Rittmayer, Jennifer und Julia Kesmann, sowie Franziska Kalb beschäftigt. «Schließlich wollen wir später mal nicht auf einer Müllkippe leben.» Ins Fotostudio gingen Emmelie Neite, Anna Rauh und Alexandra Kotz, um sich «einen Mädchentraum zu erfüllen». Ein ausgeflipptes Outfit, kein Sparzwang beim Make Up und jede Menge Experimentierfreude sorgen für Wirkung beim Betrachter.

Ihren Vater am Arbeitsplatz besucht haben Stefanie Meisel, Selina Avdiji und Anne Raymann. Dabei kamen interessante und spannende fotografische Einblicke in den Alltag einer Erlanger Sicherheitsfirma, einer Forchheimer Druckerei und eines Nürnberger Logistikunternehmens heraus. Was auch Oberbürgermeister Franz Stumpf beeindruckte, den es freute, dass «die Mädchen ihr eigenes Ding umsetzen und dabei Neugierde, Durchhaltevermögen und viel Spaß an den Tag legten». UDO GÜLDNER

Die Ausstellung ist noch bis Ostern in den Räumen des Jungen Theaters zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen.

6.2.2010

© NORDBAYERISCHE NACHRICHTEN, FORCHHEIM, EBERMANNSTADT

